

Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit

Annual Review of Social Work/Social Pedagogy in Austria

Eine neue Zeitschrift für den wissenschaftlichen Diskurs in der Sozialen Arbeit

Das Österreichische Jahrbuch für Soziale Arbeit – ÖJS – wird im Frühjahr 2019 erstmalig erscheinen. Die neue Zeitschrift versteht sich als Publikationsort für fachlich-disziplinäre Diskussionen. Sie wird Forschungsergebnisse und Themen aus Österreich präsentieren und internationale Diskurse aufgreifen. Ziel der Zeitschrift ist es, Entwicklungen der Sozialen Arbeit auf einem wissenschaftlich hohen Niveau abzubilden und Fachdiskussionen weiterzuentwickeln. Jeder Band widmet sich einem thematischen Schwerpunkt. Der erste Band 2019 fragt nach „Konsequenzen der Kinder- und Jugendhilfe“. Darüber hinaus erscheinen auch allgemeine Beiträge und Rezensionen. Der Call for Papers für das erste Heft befindet sich auf der zweiten Seite.

Herausgeber_innen und Beirat

Das Österreichische Jahrbuch für Soziale Arbeit wird von Birgit Bütow (Universität Salzburg), Ulrike Loch (Universität Klagenfurt), Eberhard Raithelhuber (Universität Salzburg), Hannelore Reicher (Universität Graz) und Stephan Sting (Universität Klagenfurt) herausgegeben.

Die Herausgebergruppe wird von einem international besetzten wissenschaftlichen Beirat unterstützt: Petra Bauer (Universität Tübingen, DEU), Fred Berger (Universität Innsbruck, AUT), Bernd Dollinger (Universität Siegen, DEU), Susanne Elsen (Universität Bozen/Brixen, ITA), Catrin Heite (Universität Zürich, CHE), Ivana Jeđud Borić (Universität Zagreb, HRV), Ute Karl (Universität Luxemburg, LUX), Alenka Kobolt (Universität Ljubljana, SVN), Jacob Kornbeck (Europäische Kommission, BEL), Karin Laueremann (Bundesinstitut für Sozialpädagogik, Baden, AUT), Bożena Majerek (Päpstliche Universität Krakau, POL), Andrea Nagy (FH St. Pölten, AUT), Martina Richter (Universität Duisburg/Essen, DEU), Michael Tetzer (FH Kärnten, Feldkirchen, AUT), Maren Zeller (Universität Trier, DEU).

Einreichung, Peer-Review Verfahren, Open Access

Alle Artikel durchlaufen ein double-blind Peer-Review-Verfahren. Des Weiteren wird die Aufnahme des Jahrbuchs in internationale Zitationsindexe angestrebt. Jede Ausgabe soll spätestens ein Jahr nach Erscheinen als Open Access zugänglich sein.

Hinweise und Richtlinien zur Einreichung von Beiträgen finden Sie, voraussichtlich ab August 2017, auf der Seite des Beltz Juventa Verlags unter Fachmedien → Sozialpädagogik/Soziale Arbeit → Zeitschriften (<http://www.beltz.de/fachmedien/juventa.html>).

Redaktion und Verlag

Die Redaktion des Österreichischen Jahrbuchs für Soziale Arbeit hat ihren Sitz an der Universität Salzburg. Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Univ.Prof. Dr. Birgit Bütow unter oejs@sbg.ac.at. Postanschrift: Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Redaktion Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit, Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg, Österreich.

Die Zeitschrift soll im Beltz Juventa Verlag erscheinen: Julius Beltz GmbH & Co.KG, Beltz Juventa, Werderstr. 10, D-69469 Weinheim, Tel. +49 6201 6007-0, E-Mail: juventa@beltz.de.

Österreichisches Jahrbuch für Soziale Arbeit

Call for Papers zu „*Konsequenzen der Kinder- und Jugendhilfe*“

Der Begriff der Kinder- und Jugendhilfe umfasst in Österreich das Feld der Jugendamtsarbeit sowie der stationären und ambulanten Erziehungshilfen. Aktueller Anlass nach „Konsequenzen der Kinder- und Jugendhilfe“ zu fragen, ist zum einen die Evaluierung des österreichischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes, welches im Jahr 2013 in Kraft trat. Zum anderen findet derzeit eine wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung um Gewalt gegen „Heimkinder“ in der früheren Jugendwohlfahrt bzw. Fürsorge statt. Ein Beispiel dafür ist die Einladung von ehemaligen Heimkindern ins österreichische Parlament im Jahr 2016. Gleichzeitig zeigt die Situation von „unbegleiteten minderjährigen Fremden“, dass manche Kinder und Jugendliche von zentralen Leistungen der Jugendhilfe ausgenommen bleiben. Aktuelle Initiativen zu einer Unterstützung von „Care Leavern“ und jungen Volljährigen sind ein weiterer Beleg für Bewegungen im Feld der Jugendhilfe.

Kinder- und Jugendhilfe steht damit aktuell in vielfältigen Spannungsfeldern: zwischen einer auf Zukunft gerichteten Neubestimmung struktureller Rahmenbedingungen und einer Auseinandersetzung mit der eigenen, problematischen Vergangenheit; zwischen einer Fixierung von Zuständigkeiten und Leistungen und einer Dynamisierung von Hilfeangeboten. Zwischen diesen Polen soll die Frage nach Konsequenzen von Handlungen und Unterlassungen in der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert werden. Themen für die Beiträge im Schwerpunkt des ersten Bandes könnten sein:

- Historische Konsequenzen von Jugendhilfe;
- Konsequenzen des Aufwachsens in totalen Institutionen - Begleiterscheinungen und Folgen;
- Konsequenzen in Hinblick auf das Verhältnis von Familie und öffentlicher Erziehung;
- Konsequenzen und Übergänge nach dem Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung;
- Wirkungen und biografische Entwicklungen im Kontext von Jugendhilfemaßnahmen;
- Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Bund und Ländern in der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Zentralisierung und Dezentralisierung) und zwischen verschiedenen Hilfesystemen;
- Entwicklungen und Herausforderungen, die sich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und Evaluationen ergeben.

Neben Perspektiven auf Entwicklungen in Österreich sind im **thematischen Schwerpunkt** eines jeden Bandes auch Beiträge zu internationalen Entwicklungen und vergleichende Zugänge erwünscht.

Darüber hinaus laden wir zur Einreichung von thematisch interessanten, wissenschaftlich fundierten Manuskripten für die Rubrik **allgemeine Beiträge** sowie für die Übermittlung von **Buchrezensionen** ein.

Die allgemeinen Beiträge sowie die Beiträge im Themenschwerpunkt können bis zu 50.000 Zeichen umfassen (inkl. Leerzeichen und Literatur). Für Rezensionen sind 10.000 Zeichen vorgesehen. Die Richtlinien für die Einreichung von Manuskripten finden Sie, voraussichtlich ab August 2017, auf der Seite des Beltz Juventa Verlags unter: Fachmedien → Sozialpädagogik/Soziale Arbeit → Zeitschriften (<http://www.beltz.de/fachmedien/juventa.html>).

Deadline für die Einreichung von Vorschlägen zu Beiträgen (Abstracts, ca. 3.000 bis 4.000 Zeichen) **ist der 15. Juli 2017**. Die Herausgeber_innen laden zur Volleinreichung von originären Beiträgen im August 2017 ein. **Die Abgabe der vollständigen Artikel durch die Autor_innen erfolgt bis 31. Dezember 2017**. Abstracts bitte an die Redaktion: oejs@sbg.ac.at. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Einreichungen!

Die Herausgeber_innen:

Birgit Bütow, Ulrike Loch, Eberhard Raithelhuber, Hannelore Reicher, Stephan Sting